

91. *Zustimmung Herzogin Eleonores von Österreich zur Verpfändung der Stadt Winterthur an Zürich*

1467 September 1. Villingen

Regest: Eleonore von Schottland, Herzogin von Österreich, die von Herzog Sigmund, ihrem Mann, die Stadt Winterthur als Wittum erhalten hatte, erteilt ihre Zustimmung zur Verpfändung Winterthurs an Bürgermeister und Rat von Zürich. Sie entbindet den Schultheissen, den Rat und die Gemeinde von den Eiden, die sie ihr geleistet haben.

Kommentar: Herzog Sigmund von Österreich hatte seiner Frau Eleonore von Schottland am 22. November 1457 die Herrschaft Kyburg sowie Städte und Herrschaften im Thurgau verschrieben, darunter auch Winterthur (Thommen, Urkunden, Bd. 4, Nr. 209). Die Herzogin bestätigte am 23. August 1458 die Freiheiten der Stadt (STAW URK 998). Aus diesem Grund erklärte sie ihr Einverständnis zu der Verpfändung Winterthurs an Zürich (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 90).

Wir, Elienor, geborn von Schotten, von gots gnaden hertzogin zů Osterreich, zů Steir, zů Kernnden und zů Krain, grevin zů Tirol etc, bekennen:

Als der hochgeborn fürst, unnser lieber herr und gemahel hertzog Sigmund, hertzog und grave der obgemelten lannde, die stat Winterthaur mit allem irem zůgehörn, darauf wir dann verwidembt gewesen sein, den ersamen, weysen, unnsern lieben besundern burgermaister und ratte zů Zurich in phanndsweys ingeben hat nach laut der brief, deshalb darumb vorhannden, das daz mit unnserm gůten willen und wissen bescheen und zůganngen ist, verwilligen und gehelen auch darein wissentlich mit und in krafft des briefs also, daz wir, unnser erben und nachkomen dawider nicht reden, hanndeln noch tůn noch des yemands annderm von unnsern wegen gestatten noch verhenngen sůllen, so auch die verschreybung, die unnser lieber herre und gemahl den von Zurich und die von Zurich herwiderumb seiner lieb geben sůllen, aufgericht, gefertiget und yedem tail zů seinen sichern handen geantwůrdt worden sind.

Alsdann sagen wir die erbern, weysen, unnser getrew lieb schultheyss, rēt und gemain der stat Winterthaur, ir erben und nachkomen irer ayd, gelubd, phlicht und verschreybung, damit sy unns verwandt gewesen sind, ledig und los, getrewlich und ungeverlich.

Mit urkund des briefs, geben zů Villingen, an eritag, sant Verenen tag, nach Cristi geburde viertzehenhundert und in dem sibenundsechzigisten jaren.

[Kanzleivermerk unter der Plica:] Domina ducissa per se ipsam

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Herzogin Eleonore einwilligungsbrieff wegen verpfändung der statt Winterthur an Zürich, darauf sie verwidmet gewesen, und loßsagung des eids und pflichten gegen ihre, anno 1467

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] 1 September 1467

Original: STAW URK 1158; Pergament, 35.5 × 18.5 cm (Plica: 7.0 cm); 1 Siegel: Herzogin Eleonore von Österreich, Wachs in Schlüssel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Abschrift: (1629) winbib Ms. Fol. 49, S. 500; Papier, 21.0 × 32.5 cm.

Abschrift: (Mitte 18. Jh.) winbib Ms. Fol. 27, S. 81; Papier, 24.0 × 35.5 cm.